

Interski Kongress 2011



Alle Teilnehmer des ÖBH am Interski Kongress 2011 sind Angehörige des Gebirgsausbilderkaders und die meisten davon Heeresbergführer. Daher wird das Forum des Heeresbergführerverbandes auch dazu genutzt, dieses außergewöhnliche Ereignis etwas näher zu beleuchten.

Was ist Interski?

Interski ist die internationale Vereinigung von zurzeit 38 nationalen Schneesportlehrverbänden weltweit. Im Zuge eines Symposiums – dem Interski Kongress – werden Erfahrungen ausgetauscht, Workshops zum gegenseitigen Kennenlernen und natürlich durch die besten Demoteams der Länder auch eindrucksvolle Vorführungen durchgeführt. Der Interski Kongress findet alle vier Jahre in einem anderen Mitgliedsland statt und wird, 60 Jahre nach dem Beginn im Jahre 1951 in ZÜRS, nun wieder einmal in Österreich ausgetragen.

Austragungsort 2011 ist die „Wiege des alpinen Skisports“, wie sich ST. ANTON selbst gerne bezeichnet. Im Zeitraum vom 15. – 22. Januar 2011 ist die Region am Arlberg im Ausnahmezustand und überall auf den Pisten tummeln sich die mehr als 2500 begeisterte Teilnehmer des Kongresses (St. Anton war bereits einmal 1991 Austragungsort – auch damals mit Beteiligung von HSL des ÖBH).

ÖBH NIMMT AM INTERSKI KONGRESS 2011 TEIL

Für das ÖBH ist dies natürlich eine ausgezeichnete Gelegenheit, festzustellen, wohin sich der Schneesport in der Zukunft entwickeln wird. Auf Einladung von Interski Austria nimmt ein Team des Heeresschilehrerausbilderkaders an dieser Woche teil. Nachdem das Team sowohl zur Teilnahme an der Eröffnungs- und Abschlussveranstaltung mit Demofahrten, als auch zur Austragung eines Workshops aufgefordert wird, wird der unmittelbar in der Vorwoche stattfindende Fortbildungslehrgang für Ausbilder HSL/HSA genutzt, um diese Woche auch vorzubereiten.

Man muss in diesem Zusammenhang bedenken, dass das österreichische Demo-Team bereits im Mai des Vorjahres mit den Vorbereitungen und der wochenweisen Zusammenziehung der besten Schneesportlehrer Österreichs begonnen hat. Damit ist ungefähr vorstellbar, wie

dringlich gedrängt das Programm für die Teilnehmer des ÖBH ist, die diese Möglichkeiten - auch durch die sehr späte Genehmigung der Teilnahme - nicht haben.

Darüber hinaus wird die Zeit in ST. CHRISTOPH noch dazu genutzt, mit kompetenter Unterstützung durch den Profifotografen Horst KONRAD, Bildmaterial für den entstehenden neuen Schilehrplan für das ÖBH zu erstellen.

All dies in der kurzen Zeit unterzubringen, erfordert die Mitarbeit und das persönliche Engagement aller Teilnehmer und trägt dazu bei, dass das ÖBH mit einer sehr hohen Anerkennung durch die Organisation, die teilnehmenden Nationen und vor allem die Bundesskiakademie St. Christoph/Arlberg diese Woche abschließen kann.

Eine hohe Ehre wird dem ÖBH durch die Einleitung der Eröffnungsfeier und dem Einbringen der Fahnen zuteil.

Durchführung eines Workshops „Schifahren bei Nacht“

Besonders auszeichnen kann sich das kleine Team (10 Personen) durch die Abhaltung eines Workshops in St. Christoph mit dem Thema „Schifahren bei Nacht“, bei dem die ca. 120 Teilnehmer (Teilnahmebeschränkung) die speziellen Fähigkeiten und Besonderheiten des ÖBH kennenlernen und ausprobieren dürfen.

Schifahren bei Nacht mit und ohne Beleuchtung (Korridorfahren, Fahren mit Nachtsichtbrillen), sowie die Nutzung der Überschneefahrzeuge Haggglunds und Schidoo zum Ziehen der Schifahrer mit Seil sind die Themen, die für praktisch alle Teilnehmer Neuland sind. Dabei handelt es sich bei den internationalen Teilnehmern um die Experten der jeweiligen Länder.

„Fahrsicherheitstraining des DSV“

Doch auch andere Nationen führen Workshops durch und bringen sehr interessante Anregungen ein. Einen Teilbereich, entwickelt und vorgetragen durch das Team des Deutschen Schneesportverbandes, gilt es unbedingt weiter zu verfolgen und dieser wird sich in irgendeiner Form auch im neuen Schilehrplan wiederfinden.

Der gesamte Bereich der Sicherheit auf dem Pisten – dargestellt als Fahrsicherheitstraining – macht viele Dinge bewusster, die bisher als solche nicht direkt angesprochen wurden. Besonders das Bewusstmachen des stärkeren Auges zur Beobachtung (dominantes Auge) kann uns in vielen Alltagstätigkeiten aber auch zum Beispiel bei unserer Tätigkeit im

Gebirge sehr dienlich sein. Meistens wählt man unbewusst eine Seite, von der man das Geschehen in der Ausbildung überwacht. Wenn man die dominante Seite kennt, kann man dies bewusst machen und dadurch deutlich mehr Informationen über das Auge aufnehmen. Dadurch sind auch gefährliche Situationen leichter erkennbar und dies erhöht die Sicherheit.

Im Schilauflauf kann eine Maßnahme sein, dass man bei stark frequentierten Pisten jenen Rand der Piste für die Abfahrt nutzt, der die Beobachtung in den Gefahrenbereich durch das dominante Auge besser ermöglicht (z.B. ist das rechte Auge das dominante, dann fährt man auf der linken Seite talwärts und kann nach rechts besser beobachten!).

Mit verschiedenen Koordinationsübungen kann man die Beobachtung auf der Piste schärfen und dadurch zur eigenen und der Sicherheit anderer beitragen.

Zusammenfassung

Die Teilnahme an diesem Interski Kongress ist für jeden, der dies miterleben darf, ein Erlebnis. Darüber hinaus ist es auch eine Gelegenheit, die Besonderheiten des militärischen Schifahrens international darzustellen. Und ganz besonders wichtig ist die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln und festzustellen, welche unterschiedlichen Ansätze es zur Bewältigung verschiedener neuer Herausforderungen gibt.

Für das Team des ÖBH war es in jeden Fall eine sehr gelungene Veranstaltung, die uns ein sehr gutes internationales Echo eingebracht und durch die Teilnahme an Workshops auch Anregungen für die Weiterentwicklung vermittelt hat.

Natürlich wurde auch ein „klein wenig“ Schigefahren und ein paar Bilder sollen Eindrücke von dieser Veranstaltung vermitteln (Bilder: Horst KONRAD, Kurt PFLÜGL).

Der Dank gilt allen Teilnehmern für ihr persönliches Engagement

Gilbert HAMMERLE - Gesamtleitung, Werner BURGSTALLER, Albert THALER, Jürgen MITTER, Erich PERHAB, Franz FUCHS, Paul MÖLLER,

sowie unseren Unterstützern vor Ort: Sepp STREITBERGER, Stefan ZORN

Vielen Dank!